

Herr von Bessow und Storkow, wußte sich bey den damaligen Böhm. Unruhen nicht besser zu rathen, als sich auß genaueste an Churbrandenburg zu halten. Er versprach daher seine Herrschaften, Bessow und Storkow, an niemanden zu veräußern, und das war auch der Fall mit Cottbus. Da Böhmen noch immer unruhig war, weil dessen König, Ladislaus, ein Kind, sich der Regierung noch nicht unterziehen konnte; so fand der Churfürst von Brandenburg für gut, die Stadt Cottbus mit seinen Völkern zu besetzen. Es geschah solches mit Vorbewußt und auf Ersuchen des Reinhards, Herrn von Cottbus, der sich des Churfürsten Schutz ausgebeten hatte. Hierauf schloß der Churfürst, Friedrich der Zweyte, mit dem Reinhard, Herrn von Cottbus, einen Vertrag, wodurch im Jahre 1445, am Tage Arnulphi, dieser Herr die Stadt und das Schloß Cottbus für 5600 Schock Groschen dem Hause Brandenburg käuflich überließ. Die Unterthanen dieses Reichbildes wurden sofort an den Churfürsten und seinen jüngsten Bruder, deren Erben und Erbnehmer, verwiesen; und sowohl die Ritterschaft, als der Rath und die Bürger dieses Reichbildes leisteten die Huldigung. Friedrich der Zweyte hatte ebenfalls in diesem Jahre die Herrschaft, Stadt und Schloß Peitz, von dem Johann von Waldau für 6000 Gulden rheinischer Währung erkauft, und Montags nach Jubilate damit, nebst der Stadt und dem Schloß zu Frankfurt, den Reinhard von Cottbus belehnt, um demselben eine anständige Woh-